

## Weihnachten – Glaube als Lebensstil Netzwerk Vivakirche Oberthurgau

In dieser Adventszeit waren wir als Vivakirchen im Oberthurgau unterwegs unter dem Thema «Glaube als...». Gernot sprach über «Glaube als...Wendepunkt» mit einem Blick auf Simeon und in sei eigenes Leben. Martin zeigte den Glauben als Herausforderung, am Beispiel von Joseph. Und Dave machte sich Gedanken über das schon sehr weihnachtliche Thema «Geschenk» und legte uns das «Bettler-Evangelium» ans Herz.

Heute geht es um den Glauben als Lebensstil: Wie leben wir so, dass das Reich Gottes in uns und um uns herum Gestalt gewinnt?

In der Weihnachtsgeschichte tauchen viele Personen tauchen auf. Sie sind wie Kometen: Kommen aus der Tiefe des Alls (der Geschichte) und verschwinden wieder... Wir wissen weder von den Magiern noch von den Hirten, wie ihr Leben weiter verlief. Hat die Begegnung mit dem Kind in der Krippe sie verändert?

Von Herodes wissen wir, dass er sich nur immer mehr verhärtet hat.

Elisabeth & Zacharias: Ihr Leben spielte sich grossenteils vor der Begegnung mit Jesus ab. Ihr Sohn tritt ins Rampenlicht, sie treten ab.

Maria & Joseph – auch Joseph, der Schweigende, tritt nach Jesu 12.Geburtstag nicht mehr in Erscheinung. Einzig Maria können wir auf ihrer Lebensreise ein wenig verfolgen. Was hat sie erlebt? Wie hat Weihnachten sie verändert? Hat ihr Glaube ihren Lebensstil verändert?

### **Eine unglaubliche Begegnung**

Gabriel, der Bote - Gabriel ist einer von ganz wenigen Engeln, die in der Bibel mit Namen

genannt werden. Er ist der Bote Gottes rund um die Geburt des Erlösers, und er war bereits im AT Bote Gottes zu Daniel. Sein Name taucht auf im Zusammenhang mit Prophezeiungen darüber, dass Gott sein Reich durch den «Menschensohn» (Daniel 7,14) aufrichten und die Mächte des Bösen überwinden wird.

Ein halbes Jahr, bevor er zu Maria gesandt wird, erschien Gabriel dem Priester Zacharias. Für alle, die es interessiert: vergleicht doch einmal die beiden Begegnungen des Engels mit Maria und mit Zacharias. Findet zuerst heraus, was gleich ist (manchmal bis in die Wortwahl) – und dann auch die grossen Unterschiede. Zacharias und seine Frau Elisabeth waren fromm, alt, und kinderlos. Das war ein grosser Schatten über ihrem Leben. Jetzt hört Zacharias, dass ihre Gebete (für ein Kind, aber auch für die Erlösung Israels) erhört worden sind. Völlig verständlich reagiert Zacharias mit Fragen, Zweifeln. Gott verordnet ihm Ruhe, bis die Verheissung in Erfüllung geht.

### **Maria**

Gabriels Erscheinung bei Zacharias geschah im Herzen des Judentums, im Heiligtum, dort, wo sich Himmel und Erde berühren. Auch wenn Gott zuvor hunderte von Jahren geschwiegen hat – dies scheint doch der richtige Ort zu sein, sein Schweigen zu brechen.

Aber der Besuch bei Zacharias im Tempel war nur das Vorwort zu etwas weit Grösserem. Das Eigentliche passiert am unwahrscheinlichsten Ort, den man sich nur denken kann: In der tiefsten Provinz, ausgerechnet in Galiläa, noch dazu in Nazareth (was kann denn von Nazareth Gutes kommen?), und zu einer Frau, einer sehr jungen noch dazu. Dabei haben Engel doch gefälligst Männern, wichtigen noch dazu, zu erscheinen!

Wir wissen sehr wenig von Marias Hintergrund. Ihre Familie wird in der Bibel nicht erwähnt. Wir wissen nicht, was sie sich vom Leben erhofft hat. Welche Gedanken sie sich gemacht hat über die politische Weltlage, oder über das lange Schweigen Gottes. Es wird nicht beschrieben, mit welchen Hoffnungen und Ängsten sie gebetet hat.

Ein paar wesentliche Dinge sind sehr sachlich festgehalten:

- *Verwandt mit Elisabeth, vertraut mit ihrer Geschichte*
- *Eine Jungfrau, noch unberührt*
- *Verlobt mit Joseph*
- *Wohnhaft in Nazaret in Galiläa*

Sie war wohl ein Teenager, so um die 16 Jahre alt (Frauen heirateten damals sehr jung). Ihr Leben war in grossen Teilen vorgezeichnet: Einen Handwerker / Kleinunternehmer heiraten, Kinder haben und grossziehen, sich um Haus und Garten kümmern, den Mann unterstützen und – wenn Gott gnädig ist – mit ihm zusammen alt werden. So war es normal, und es gab keinen Anlass, etwas anderes zu erwarten. Bis zu dieser kurzen Begegnung, die alles verändert hat.

### Jesus (bzw die Ankündigung)

**28Der Engel trat bei ihr ein und sagte: »Sei gegrüßt! Gott hat dir seine Gnade geschenkt. Der Herr ist mit dir.« 29Maria erschrak über diese Worte und fragte sich: »Was hat dieser Gruß zu bedeuten?«**

Interessantes Detail: Die meisten Menschen (Hirten, Zacharias...) erschrecken, wenn sie Engel sehen. Darum grüssen Engel oft mit «Hab keine Angst...» Maria erschrickt vor den *Worten*. Der Engel sagt noch nicht, und doch ist der Gruss sehr gewichtig. Wie ein grosses Portal, das etwas Grosses erwarten lässt. Oder eine grosse Limousine mit getönten Scheiben, die vorfährt. Der Gruss lässt alttestamentliche Anreden an Propheten anklingen. Maria weiss sofort, dass dieser Besuch alles verändern wird. Und so ist es auch. Der Traum vom überschaubaren und ruhigen Leben ist ausgeträumt.

Was sagt ihr der Engel?

**Fürchte dich nicht, Maria. Gott schenkt dir seine Gnade.**

Er spricht Mut zu. Bereitet den Boden vor. Und macht es nochmals spannend.

**Du wirst schwanger werden und einen Sohn zur Welt bringen. Dem sollst du den Namen Jesus geben.**

Nicht das, was eine junge, mit einem gottesfürchtigen Mann verlobte Frau hören will. Und wenn sie den Namen geben soll, heisst das wohl, dass sie mit dem Kind allein sein wird.

Aber - Moment – Jeschua? Jehoschua? Wie der grosse Held im gleichnamigen Buch der Bibel, der dem Volk Israel das Land gegeben hat?

**Er ist zu Großem bestimmt und wird ›Sohn des Höchsten‹ genannt werden.**

Der Sohn eines Handwerkers ist dazu bestimmt, Handwerker zu werden. Der Sohn einer ledigen Mutter hat keine grosse Perspektive ausser ausgelacht zu werden...

**Gott, der Herr, wird ihm den Thron seines Vorfahren David geben.**

Was? Die grosse Verheissung an David, dass immer einer seiner Nachfahren auf dem Throne sitzen wird, und nicht dieser ausländische Tyrann Herodes, der ausgerechnet von Esau abstammt? Der ersehnte Retter, von dem das ganze Volk seit vielen Jahren hinter vorgehaltener Hand redet? Von ihr geboren? Wie kann das sein?

**Er wird für immer als König herrschen über die Nachkommen Jakobs. Seine Herrschaft wird niemals aufhören.»**

Die grosse Vision von Daniel, dass der «Menschensohn» ein neues, grösseres Reich errichten wird, das nicht nur Israel, sondern alle Völker umspannt!

Wie kann das sein? Was hat das mit ihr zu tun? Und vor allem:

**«Wie soll das möglich sein? Ich habe doch noch nie mit einem Mann geschlafen!»**

Nicht die Sorge «Was wird denn Joseph sagen», oder «Was werden die Leute, was meine Eltern denken?» Das schlichte Erstaunen: Das kann ja gar nicht sein! Maria weiss genau, dass keine Frau «einfach so» schwanger wird.

**<sup>35</sup>Der Engel antwortete: »Der Heilige Geist wird auf dich kommen. Die Kraft des Höchsten wird dieses Wunder in dir bewirken. Deshalb wird das Kind, das du erwartest, heilig sein und ›Sohn Gottes‹ genannt werden.**

Das kam unerwartet. Wunder gibt es, klar. Dass ein paar nach langem Warten doch endlich Nachwuchs erwartet, ist selten, aber man hört doch ab und zu davon. Aber schwanger «aus dem Nichts»?

Vielleicht kommt Maria die alte Verheissung aus Jesaja 7 in den Sinn, das Zeichen an Ahas (Die Jungfrau soll schwanger werden...)? Gott ist es sicherlich möglich! Das passt du dem, was über den Sohn gesagt wird.

**<sup>36</sup>Sieh doch: Auch Elisabet, deine Verwandte, erwartet einen Sohn trotz ihres hohen Alters. Sie ist jetzt im sechsten Monat schwanger, und dabei hieß es: Sie kann keine Kinder bekommen.**

Das ist ein Zeichen – handfest und einfach zu überprüfen. Und die Unfruchtbarkeit und das Leiden darunter war sicher schon lange ein Thema in der weiteren Familie. «Ausgerechnet diese beiden, die doch so vorbildlich und fromm sind!»

**<sup>37</sup>Für Gott ist nichts unmöglich.«**

Das ist ein wörtliches Zitat aus 1.Mose 38,14 – an Abraham und Sarah. Auch hier eine wunderbare Schwangerschaft – wie bei Elisabeth und Zacharias. Aber bei Maria geht es wie bei Abraham und Sarah um den verheissenen Sohn, die Zukunft Israels!

Gabriel fasst in seiner Ankündigung die Verheissungen des Alten Testaments und die Sehnsucht des Volkes Israel nach Erlösung, Freiheit und Wiederherstellung zusammen und ergänzt sie mit den unscheinbaren Worten: «Jetzt» und «Du».

Und Maria?

**<sup>38</sup>Da sagte Maria: »Ich diene dem Herrn. Es soll an mir geschehen, was du gesagt hast.« Da verließ sie der Engel.**

**Maria, wie kannst du so gelassen und vertrauensvoll reagieren?**

Anders als Zacharias reagiert Maria voller Vertrauen und Zuversicht. Wie kann eine so junge Frau so weise und gelassen darauf reagieren,

dass soeben ihr gesamtes Leben auf den Kopf gestellt worden war? Maria, was ist dein Geheimnis?

**Ich bin...**

Identität. Maria weiss, wer sie ist. Ihre Identität, ihre Würde, ihr Wert ist stabil. Und sie ist nicht abhängig von Umständen, von Gelingen ihrer Pläne, von der Erfüllung ihrer Wünsche.

Maria ist tief verwurzelt im Wort Gottes. Sie weiss, wer sie ist, aus dem Wort Gottes. Jeden Sabbat in der Synagoge. Vielleicht auch bei den Gesprächen über Gott und sein Wort zuhause, hat sie zugehört und dies ganz persönlich genommen. Wir wissen von ihr, dass sie gerne Dinge zu Herzen nimmt:

**Aber Maria merkte sich alle ihre Worte und bewegte sie in ihrem Herzen. (Luk 2,19)**

...nach dem Besuch der Hirten im Stall.

**Jesus kehrte mit seinen Eltern nach Nazaret zurück und war ihnen gehorsam. Seine Mutter bewahrte diese Worte in ihrem Herzen. Lukas 2,51**

... nach der Episode mit dem 12jährigen Jesus, der im Tempel zurückblieb und seine Eltern damit in grosse Sorge stürzte.

Ihre Identität, ihr Wert, ihre Stärke als Person ist tief verwurzelt im Wort Gottes. Sie wusste, dass sie Tochter Abrahams ist, Miterbin der Verheissungen. Das war nicht abhängig von Umständen.

*Lernen wir doch von Maria, die Bibel so zu lesen und sie so zu befragen Was sagt das Wort über mich? Was spricht mir Gott zu?*

**...des Herrn**

Sie kannte ihren Gott. Aus dem Studieren der Schrift (nicht als Rabbinerin / Theologin, sondern als ganz normal junge Frau!) kannte sie ihren Gott. Sie wusste, dass er sein Volk in Abraham berufen hat. Dass er seine Verheissungen wahr machen wird. Zusammen mit vielen anderen hat sie viel über die Prophetien aus dem Alten Bund nachgedacht und diskutiert. Vielleicht kam da auch immer wieder die Frage, der Wunsch auf: «Und wenn es jetzt wahr würde? Wenn unsere Generation diejenige ist, die die Erfüllung dieser Verheissungen erlebt?»

Sie war mit Gottes Wesen und seinem Herzen vertraut. Sie wusste, dass er Gerechtigkeit

sucht, dass er ein Herz für Arme und Unterdrückte hat. Marias Lobgesang ist durchzogen von diesen Verheissungen. Und sie wusste aus dem Alten Testament, dass Gott seine Leute manchmal aus den unwahrscheinlichsten Winkeln beruft: Abraham aus dem Irak, Mose aus der Wüste, Joseph aus dem Gefängnis...

*Lernen wir doch von Maria, die Bibel so zu lesen und sie so zu befragen. Was sagt das Wort über Gott? Wie schlägt sein Herz?*

### ...die Dienerin..

Weil sie sich ihrer Identität und Würde bewusst ist, ist sie auch bereit, Aufgaben und Herausforderungen anzupacken, die das Leben ihr stellt. Und sie lässt – ohne gross darüber nachzudenken – ihre persönlichen Träume und Sehnsüchte zurück, weil sie sofort erkennt: Es geht um mehr. So viel mehr als um mein kleines Glück.

Ich liebe das Weihnachtslied «*Mary, did you know...*» Der Autor denkt dort darüber nach, ob Maria sich vorstellen konnte, wen sie da zur Welt bringen würde, und das das bedeutet.

Maria sagte «Ja», ohne zu wissen, was da alles auf sie zukommt. Weil ihre Identität und Würde in Gott und seinem Wort verankert waren, und weil sie Gott bedingungslos vertraute, sagte sie «Ja» und fragte nicht nach Bedenkzeit, oder danach, zuerst das Kleingedruckte zu lesen.

Sie stellte sich bedingungslos Gott zur Verfügung, damit sein Reich auf die Welt kommen kann. In ihrem Fall heisst das, ein ganz besonders Baby aufzuziehen – das aber wie jedes andere Baby zunächst zu 100% von ihr abhängig ist. Ein Kinder, das laufen, reden, zuhören lernen muss...

*Lernen wir doch von Maria, uns Gott ohne Vorbehalte zur Verfügung zu stellen, damit sein Reich in unserer Mitte und in unserem Umfeld wachsen und Gestalt gewinnen kann. «Wir können im Glauben klein anfangen und nach und nach wachsen. Wir müssen nicht von heute auf morgen alles richtig machen. Ganz im Gegenteil, wir dürfen ausprobieren, etwas wagen, uns darauf einlassen, prüfen, abwägen, ändern, neu beginnen, loslassen – kurz sprechen und laufen lernen.»<sup>1</sup>*

---

### Netzwerk Vivakirche Oberthurgau

Hueber Rebgarten 16

8590 Romanshorn

© Vivakirche Romanshorn, 2024

Predigt: Johann Alberts, 22.01.2023

Kontakt: [johannalberts@gmail.com](mailto:johannalberts@gmail.com)

[www.vivakirche-romanshorn.ch](http://www.vivakirche-romanshorn.ch)



<sup>1</sup> Aus dem Buch «24\*Weihnachten neu erleben», Oskar König, S.154